

Beschreibende Darstellung
der älteren
Bau- und Kunstdenkmäler
des
Königreichs Sachsen.

Auf Kosten der K. Staatsregierung

herausgegeben

vom K. Sächsischen Alterthumsverein.

Drittes Heft:

Amtshauptmannschaft Freiberg

Dr. R. Steche.

DRESDEN.

In Commission bei C. C. Meinhold & Söhne.
1884.

1999

Unveränderter Nachdruck

Der Originalband wurde dankenswerterweise
vom Germanischen Nationalmuseum zur Verfügung
gestellt.

Verlag für Kunstreproduktionen

Neustadt an der Aisch

ISBN 3-89557-118-0

Hinweis zu Seite 36:

Der Schöpfer der "Tulpenkanzel" (1508-1510)
ist der "Meister HW".

Cämmerswalde.

Kirchdorf, 6,5 km östlich von Sayda.

Kirche, erbaut 1419, geweiht 1422 durch Bischof Johann IV. von Meissen, gewidmet den Aposteln Petrus und Paulus, laut Inschrift umgeändert 1703 bis 1708; mit Holzdecke und Dachreiter. Der die Schiffsbreite umfassende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 27,5 cm hoch, mit rundem Fusse, auf den Roteln: INRI 1655; Freiburger Arbeit des Meisters G.(eorg) M.(öbus?). — Ein desgl., 15 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse.

Glocke mit der Umschrift: o rex gloriæ vni cum patre Ave maria T
anno dm m^occcc^oxxix.

Lit.: Schiffner, Sachsen II, S. 598.

Clausnitz.

Kirchdorf, 6,2 km ostnordöstlich von Sayda.

Kirche, mit Holzdecke, gerade geschlossen mit massivem westlichem Thurm, erneuert 1696, 1726, 1844; architekturlos.

Kelch, Silber verg., 15,5 cm hoch, mit rundem Fusse, auf welchem sich folgende Inschrift befindet: s(ignaculum) d(omi)ni. anno .dm. m^o. cccc^o. xxix^o.
coupa(r)atus . est . calix . iste . a . nicolao . in . dem . grande . o(r)ate . p(ro) . eo .
Der Nicolaus, welcher den Kelch angeschafft (gekauft), hiess nach seinem Wohnorte (Besitzung?) „in dem Grunde.“ Das Signaculum domini, auf welches die Buchstaben s, d und i hinweisen, befand sich, wie auch das noch vorhandene Loch ergibt, zwischen den Worten p(ro) eo und s(ignaculum) d(omi)ni und bestand aus einem kleinen Crucifixus (vergl. die Kelchumschrift unter Dorfchemnitz, S. 6). Auf den Roteln MARIA †, darüber hilf got, darunter hilf maria; bemerkenswerthe Arbeit vom Jahre 1426.

Glocken. Die grosse, von Wolf Hilliger zu Freiberg gegossen, dessen Wappen sie zeigt, trägt die Umschrift:

PSALMO . CL . LAUDATE . DOMINUM . CYMBALIS . BENE .
SONANTIBUS . ANNO . DOMINI . M . D . L . X . W . (olf) H . (illiger)

1*

— Die kleine mit der Umschrift: Gabriel vnd Zacharias Hillger gossen mich zu Freybergk 1617. — Die mittlere mit der Umschrift:

Ach wenn du lieber Christ hörst diese Glocken klingen
So lass doch diesen Schall zugleich ins Hertze dringen.
Anno 1724 goss mich Michael Weinhold in Dresden. Wolf Rudolph v. Schönberg auf Purschenstein (und dessen Wappen).

Lit.: S. Kirchen-Galerie XII, S. 175. — Schiffner, Sachsen II, S. 599.

Colmnitz (Nieder- und Ober-).

Urkundlich Colbenitz (1348), die Kolmenicz (1493).

Kirchdorf, 10,8 km östlich von Freiberg.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke, gerade geschlossen, mit westlichem massivem Thurm, welcher sich aus dem Quadrat achtseitig entwickelt; architekturlos, restaurirt 1776. Die im Spitzbogen geschlossene Sakristeithür gehört dem 14. bis 15. Jahrh. an. Die hölzernen Emporen zeigen die Inschrift: BVRCKHART. HEBER. ET. NICOLAVS. WEINT. OPIFICES. HVIVS. OPERIS. ANNO. 1588.

Taufstein, Sandstein, achtseitig, mit spätestgotischem Maass- und Astwerk.

Reste des ehemaligen Altarwerkes, aus Holzschnitzwerken bestehend, welche die Geisselung und Grablegung des Herrn darstellen, befinden sich im Alterthums-Museum zu Freiberg; Ende des 15. bis Anfang des 16. Jahrh.

Glocken. Die grosse trägt die Umschrift: o rex glorie veni cum pace amen. anno dm. m^o. cccc^o. xxviii. osanna. in excelsis, und ist mit Relief-figures des Herrn und der Maria mit dem Kinde geschmückt. — Die kleine Gl. zeigt das Hilliger'sche Wappen und die Umschrift: Wolff Hillger zu Freybergk goss mich M. D. LVI. — Die mittlere Glocke ist laut Inschrift von J. A. Weinholdt 1798 gegossen und zeigt das Reliefbildniss des Kurfürsten Friedrich August III.

Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 152. — Schiffner, Sachsen II, S. 599. — Mith. des Freiburger Alterthumsv. XVIII, S. 1—42. — Album der Schlösser und Ritterg. im K. Sachsen IV, S. 105.

Conradsdorf.

Kirchdorf, 4,8 km nordöstlich von Freiberg.

Die Kirche wurde ehemals als eine Hauptstation der Wallfabrer vom Cistercienser Kloster Zella mit Geistlichen besetzt und ist im Jahre 1872, mit Beibehaltung des Thurmdachstuhles, völlig neu errichtet worden.

Kelch, Silber verg., 26 cm hoch, einfach, 17. Jahrh.

Orgel, klein, erbaut von G. Silbermann.

Glocken. Die grosse Glocke trägt die Umschrift: Ave maria gracia plena dominus tecum benedict Anno dm m^occ^oxxii^o. — Die mittlere älteste Glocke ist ohne Bezeichnung; die kleine ist von G(abriel) H(illiger) und Z(acharias) H(illiger) gegossen und mit dem Hilliger'schen Wappen geschmückt.

Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 167. — Schiffner, Sachsen II, S. 600.

Deutschneudorf.

Kirchdorf, 12 km südlich von Sayda.

Kirche, erbaut 1734—1736, 1876 erneuert. Einschiffig mit verbrochenen Ecken, gerade geschlossen mit Dachreiter; architekturlos. Die Erbauungszeit der Kirche ergibt sich aus folgenden in der Kirche befindlichen Inschriften: Bey Letzer ZeIt ChristLöbLICHE RegierVng Des HoChWohLgebohrnen Herrn Herrn Wolff BYDoLffs à Schönberg angefangen. und: Bey antrIt gLVCKLICHER RegierVng Des HoChWohLgebohrnen Herrn Herrn GotheLf FriEDRIChs Von Schönberg VerfertiGt.

Kelch, Kupfer verg., 25 cm hoch, mit rundem Fusse, bez. 1765. — Ein desgl., 22 cm hoch, aus gleicher Zeit.

Lit.: Schiffner, Sachsen II, S. 602.

Dörnthal.

Kirchdorf, 5 km nordwestlich von Sayda, 20 km südlich von Freiberg.

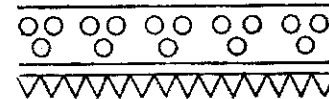
Der Ort hiess ursprünglich St. Dorotheenthal (urkundlich Dorrenthal), dieser Name bezog sich indessen auf die bis zum Jahre 1540 im Niederdorfe befindliche Wallfahrtskirche, nicht auf die noch stehende Kirche.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der die gesammte Breite des Schiffes einnehmende, zwischen 1520—1539 erbaute Chor öffnet sich durch einen Triumphbogen im Halbkreis, ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen, mit Strebepfeilern besetzt und durch mit flach gekehlten Rippen versehene Kreuzgewölbe gedeckt. Das an der Südseite des Schiffes befindliche, im Spitzbogen geschlossene, einfache Portal und dessen Profilsätze beweisen, dass das Schiff schon im 14. Jahrh. gestanden hat. Die Kirche ist mit einem überkragenden Holzbau abgeschlossen.

Kelch, Silber verg., 21,8 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse und aufgelöthetem Crucifix, auf den Roteln ihesus; Ende des 16. Jahrh. Cuppa erneuert.

Taufstein, Sandstein, leider überstrichen. Den Fuss schmücken vier liebliche, Früchte tragende Kinderfiguren, welche der guten sächsischen Schule vom Schlusse des 16. bis Anfang des 17. Jahrh. entstammen; 1610 gest. von Elisabeth v. Schönberg.

Glocken. Die mittlere ist, ähnlich jener zu St. Michaelis (vergl. diesen Ort und nebenstehende Abbildung), mit einem Friesen im Dreieck gestellter plastischer Kreise und Zickzack-Rythmus ausgestattet; Ende des 14. Jahrh. — Die grosse Glocke trägt die Umschrift: dex . ere . gotes . unde . seie . fabiane . unde . sebastiane . ist . die . glocke . gegossen; 15. Jahrh. — Die kleine Glocke trägt die Umschrift: o rex glorie veni cum pace . m . anno dm m^occ^oxxii.



Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 114 u. 174. — Schiffner, Sachsen II, S. 603. — Album der Schlösser und Ritterg. im K. Sachsen IV, S. 91.